

Zu diesem Heft

Autor(en): **Uffer, Leza M.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Jahreswechsel gibt bekanntlich immer wieder die Gelegenheit, gute Vorsätze zu fassen und einen neuen Beginn zu machen. Das gilt selbstredend auch im Leben einer Zeitschrift. . .

So darf ich Sie jetzt mit ein paar Neuerungen bekanntmachen, die wir mit diesem Heft einführen. Um den Anreiz zur Lektüre der einzelnen Beiträge zu verstärken, wird künftig jedem Artikel ein knapper, den wesentlichen Inhalt anzeigender Text vorangestellt. Dieser sog. Lead wird von der Redaktion formuliert und verantwortet und ist vom Text des Autors durch seine graphische Gestaltung abgehoben. Damit die Seite mit Titel und Lead nicht zu unruhig wirkt, werden Porträt und Lebenslauf der Verfasser nicht mehr am Anfang des Artikels, sondern auf einer der folgenden Seiten stehen. Verzichten wollen wir auf diese, wie wir immer wieder vernehmen, beliebte Art der Vorstellung unserer Mitarbeiter nämlich nicht.

Damit wird natürlich auch das Editorial, das bisher zumeist die einzelnen Beiträge des Heftes vorstellte, eine neue Funktion bekommen. Ich denke, dass sich hier nun Raum anbietet für das Gespräch mit dem Leser, so wie jetzt zum Beispiel, aber auch vermehrt zu einem redaktionellen Kommentar, sei es zu einem Aspekt eines Themenheftes, sei es zu einer schulpolitischen Angelegenheit.

Mit Hilfe von Kommentaren, die aber beileibe nicht zu allem und jedem abgegeben werden sollen, möchten wir auch die Rubriken «Schulszene Schweiz» und «Blickpunkt

Kantone» inskünftig noch lebendiger gestalten. Den Beginn macht Heinz Moser auf S. 41 mit einer Glosse zur haushoch gebodigten Tagesschul-Vorlage in der Stadt St. Gallen.

Für den Schluss aufgespart habe ich natürlich die gewichtigste Neuerung, von der ich mir für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, am meisten Gewinn erhoffe! Es ist uns gelungen für den «Schlusspunkt» zwei Mitarbeiter zu gewinnen, welche in diesem Jahr, von Monat zu Monat abwechselnd, hier ihre persönliche Meinung über Dinge äussern, von denen sie überzeugt sind, dass Lehrer, Erzieher und Schulpolitiker sich damit auseinandersetzen müssten. Beide Autoren sind Ihnen von früheren Nummern der «schweizer schule» her bekannt. Heinrich Wiesner, einst selbst Lehrer, jetzt freier Schriftsteller, schrieb in Heft 9/1985 ein «Plädoyer für eine humanere Lehrzeit». Als «Schlusspunkt»-Autor hat in Heft 5/86 Iwan Rickenbacher, Direktor des Lehrerseminars Rickenbach SZ, seinen Einstand gegeben. Sein damaliger Beitrag «Courage in der Erziehung» war der letzte einer langen Reihe von Artikeln, die aus seiner Feder in der «schweizer schule» schon erschienen sind. Er setzt nun auf S. 48 wieder ein mit «Als Junglehrer noch richtige Lehrer waren. . .» Ich danke den beiden künftigen «Schlusspunkt»-Verfassern für ihr Mitwirken und wünsche ihnen viel Spass an dieser Arbeit!

Alle diese Neuerungen sollen Ihnen die «schweizer schule» noch attraktiver machen – das ist natürlich das erklärte Ziel. Ob wir es erreicht haben, darüber entscheiden Sie, liebe Leserin, lieber Leser! Ihre Ansicht darüber würde mich sehr interessieren. Gerne erwarte ich Ihre Post und grüsse Sie inzwischen ganz herzlich, Ihr

Leza M. Uffer